2007 bis 2012 – Die Kirchenverwaltung St. Karl Borromäus zieht Bilanz

Sechs Jahre einer arbeitsreichen und mit vielen Problemen behafteten Kirchenverwaltungsperiode gehen zu Ende. Wir wählen deshalb am

18. November 2012

eine neue Kirchenverwaltung, die dann am 01. Januar 2013 für weitere sechs Jahre ihr Amt übernimmt.

Die Kirchenstiftungsordnung bestimmt in Artikel 11: „Der Kirchenverwaltung obliegen nach Maßgabe der in Art. 2 bezeichneten kirchlichen und staatlichen Vorschriften die gewissenhafte und sparsame Verwaltung des Kirchenstiftungsvermögens, die Sorge für die Befriedigung der ortskirchlichen Bedürfnisse und die Erledigung der der Kirchenstiftung sonst zugewiesenen Aufgaben" – und wieder war dies in den letzten sechs Jahren ein großes Pensum. Die Kirchenstiftung verlor diesmal ihren Vorstand und musste sich auf einen neuen einstellen. Können unsere Leser erahnen, welche Fülle von Arbeit, welche Umstellung in Abschied und Neuanfang, aber auch welcher Auftrieb zur Lösung sich stellender Aufgaben in dieser Konstellation lag?

Die Hauptlast aller Verhandlungen und Tätigkeiten lag, wie immer, bei unserem Kirchenpfleger, Herrn Oskar Iberler. Unermüdlich war er auf unserem ausgedehnten Pfarrgelände unterwegs, um Schadstellen aufzuspüren, den Handwerkern aufzuzeigen, zu verhandeln, Preise zu vergleichen und letztendlich, nach Abwägung aller Für und Wider, Aufträge zu erteilen – fürwahr eine Vollzeitbeschäftigung. Nach dem Wunsch vom Erzbischöflichen Bauamt und Denkmalpflege musste entschieden werden, dass im Pfarrhaus neue Sprossenfenster angebracht werden. Fenster im Kindergarten, in den Jugendräumen, im Pfarrsaal und zuletzt auch noch die hohen Fenster in der Kirche mussten saniert werden. Das Treppenhaus im Pfarrheim wurde erneuert und die Fassade renoviert. Umbaumaßnahmen wurden in den Jugendräumen erforderlich und das ganze Abwassersystem rund um Kirche und Pfarrhaus musste in Stand gesetzt werden, neue Revisionschächte mussten gebaut und Kanalarbeiten ausgeführt werden. Schließlich musste im Jahr 2011 wegen des Pfarrerwechsels das Pfarrhaus umgebaut werden. Für all dies war Herr Iberler gefordert und es oblag ihm, findig zu entscheiden, wie diese kostenaufwendigen Maßnahmen bezahlt werden können, denn kurz vorher war auch noch beschlossen worden, zur Freude der Kirchenbesucher eine Bankheizung einzubauen und so für warme Füße beim Gottesdienst zu sorgen und nicht zuletzt für die Finanzierung der neuen Orgel alle Hebel in Bewegung zu setzen. Nicht mit eingerechnet sind die unzähligen, bis tief in die Nacht andauernden Sitzungen, bei denen die anstehenden Probleme besprochen werden mussten und in die auch die übrigen Kirchenverwaltungsmitglieder die Anliegen ihrer Ressorts mit einbrachten. Wahrhaftig ein großes Programm, für dessen Bewältigung Herr Iberler höchstes Lob verdient. - Herrn Dr. Peter Jungnickl, der bereits seit 1977, also seit nahezu 35 Jahren Mitglied der Kirchenverwaltung ist – davon 18 Jahre im Amt des Kirchenpflegers – gebührt an dieser Stelle ebenfalls besonderer Dank. Rechtlich und steuerlich relevante Probleme, in denen er das Gremium berät, Personalfragen, Miet- und Grundstücksangelegenheiten in juristischer und wirtschaftlicher Hinsicht sind seine Domäne. Außerdem hält er über seine Tätigkeit im Diözesansteuerausschuss gute Verbindungen zu wichtigen Abteilungen im Erzbischöflichen Ordinariat.

Herr Dr. Matthias Schneider hat sich der Wünsche und Obliegenheiten des Kindergartens angenommen. Sein Bereich umfasst Personalprobleme, Verhandlungen mit den Kindergarteneltern, aber auch die große Aufgabe eines Umbaus des Kindergartens, der nach vierzig Jahren und entsprechendem Erneuerungsbedarf einen Neuanfang ermöglichen soll. – Frau Ingrid Limpert führt das Protokoll und ist deshalb auch für ständige Kontakte nach Bamberg in Wort und Schrift verantwortlich. Ihre großen Projekte waren der Einbau der Bankheizung und die Anschaffung der neuen Goll-Orgel. Sie hat die Verhandlungen mit den Handwerkern, den Orgelbauern und dem Bauamt sowie dem Amt für Kirchenmusik im Erzbischöflichen Ordinariat geführt – eine Aufgabe, die glücklicherweise schon vor zwei Jahren und jetzt noch vor Ostern zu einem glanzvollen Ende geführt werden konnte.

Bausachen in jeder Hinsicht fallen in die Zuständigkeit von Herrn Erwin Mödl. Sanierungsmaßnahmen unter oder über der Erde, bei den Revisionsschächten, bei Kirche Pfarrhaus, Kindergarten und allen anderen Gebäuden forderten seinen fachkundigen Rat und seine Mithilfe, die er immer in großzügiger Weise gewährte. – Herr Lothar Segl, 15. Nothelfer in allen Fällen, die Hilfe erforderten, hat eine breite Palette, auf der er sich einbringt. Mesner- oder Hausmeistervertretung gehören genauso zu seinen Tätigkeiten wie alle Arbeiten für die

Bankheizung und die Orgel, und das war nicht wenig. Viele, viele Stunden waren notwendig, um alles zur Zufriedenheit der Beteiligten auszuführen.

Kirchenverwaltungsmitglieder arbeiten ehrenamtlich, also ohne Bezahlung. Dank haben sie jedoch für ihren Einsatz in jedem Fall verdient. Für mich als neuen Vorstand der Kirchenverwaltung haben Gespräche mit meinem Vorgänger, Pfarrer Franz Dittrich, und ein intensives Aktenstudium Aufschluss gebracht über die in den vergangenen Jahren gestellten Aufgaben und die Lösung durch das bewährte Team, wobei sich auch die Verbindung zum Pfarrgemeinderat durch die Anwesenheit des jeweiligen Vorsitzenden als hilfreich erwies. Auch wenn ich in Castrop Rauxel mit den Pflichten eines Vorstandes der Kirchenverwaltung nicht befasst war, so werde ich mich doch immer mehr einarbeiten und mich jetzt auf ein neues Team freuen. Deshalb bleibt mir an dieser Stelle nur übrig, alle Leser unseres Pfarrbriefs, insbesondere alle Gemeindemitglieder aufzufordern, die Vorbereitung auf die Wahl der neuen Kirchenverwaltung mit großem Interesse zu verfolgen und mir auch für den Zeitraum 2013 bis 2018 durch gezielte Wahl zu einer funktionsfähigen und einsatzbereiten Kirchenverwaltung zu verhelfen.

Pater Leslaw Ogryzek CR, Vorstand der Kirchenverwaltung